

Um letztere davon zu trennen, verwandelt man das Oel mit Salzsäure von 20 pCt. in das Chlorid, rührt kalt und zieht die Mutterlauge mit der Bunsen'schen Pumpe ab.

Die erhaltenen Krystalle werden dann noch zweimal in möglichst wenig kochendem Wasser gelöst, jedesmal kalt gerührt und die Mutterlauge abgesaugt.

Nach der Zersetzung der zuletzt erhaltenen Krystalle mit kaustischer Soda und Rectification resultirt ein constant bei 197° siedendes Meta-Toluidin, das weder eine Reaction auf Anilin noch auf Para-Toluidin giebt.

Die Ausbeute beträgt etwa 1 Pfund.

374. W. Ramsay: Vorläufige Notiz.

(Eingegangen am 24. November).

Vor kurzer Zeit kündigte J. V. Janowski an, dass er Phosphorsäuren durch Einwirkung von Arsenwasserstoff auf Phosphorchlorür erhalten habe. Schon vor einigen Monaten gelang es einem Studirenden im hiesigen Laboratorium, R. W. Emerson Macivor, die analoge Antimonverbindung darzustellen durch Einwirkung von Phosphor auf Antimonbromür, beide in Schwefelkohlenstoff gelöst.

So erhalten, stellt es ein rothes, in Benzol, Aether und Schwefelkohlenstoff unlösliches Pulver dar, das nach der Formel PSb zusammengesetzt ist, wie die folgende Analyse zeigt:

	Gefunden.	Berechnet für PSb.
Sb	79.48	79.74
P	20.21	20.26
	99.69	100.00

R. W. E. Macivor ist gegenwärtig mit dem weiteren Studium dieses Körpers beschäftigt und hofft, in Bälde darüber berichten zu können.

Laboratory for Technical Chemistry, Andersonian University
Glasgow.

375. N. Ley: Zur Frage über die optischen Eigenschaften einiger Verbindungen der Pentanreihe.

(Eingegangen am 20. November; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Die Frage über die Structur der isomeren Verbindungen aus der Pentanreihe ist trotz der Arbeiten vieler Chemiker bis dato nicht als endgültig entschieden zu betrachten.